

Kultur und Natur an der Schlei – nachhaltig und grün

Für ein lebenswertes Schleswig: Grün macht den Unterschied

Wahlprogramm des Schleswiger Ortsverbands von Bündnis 90 / DIE GRÜNEN
für die Kommunalwahl am 14. Mai 2023

Schleswig ist Natur- und Kulturstadt mit einer wechsellvollen Geschichte. Wir GRÜNE vertreten die Bürgerinnen und Bürger mit Mut, Kompetenz und Weitblick im Rathaus. Nachhaltigkeit ist der Motor für unser Engagement und prägt unser politisches Profil. Dies bedeutet für uns, eine Zukunft zu gestalten, in der auch nachfolgende Generationen gut leben können.

Auf den folgenden Seiten stellen wir unsere Vision einer klimagerechten, vielfältigen, kreativen und innovativen Stadt Schleswig vor.

Um die Stadt Schleswig fit für die Zukunft zu machen, reden wir nicht nur über das Erreichen der Klimaziele, sondern setzen Maßnahmen um. Dazu gehört für uns, mehr Flächen für Fahrrad und Fußgänger zu schaffen, Tempo-30-Zonen auszuweiten, historische Gebäude zu sanieren, mehr Aufenthaltsqualität in Innenstadt und Lebensqualität in die Wohnquartiere bringen, Tourismus nicht nur in Zahlen zu messen. Immer wenn es darum geht, widersprüchliche Interessen auszubalancieren, gehen wir GRÜNE einen Schritt weiter in Richtung Klimaschutz, Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit.

Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, Schleswig zu einer lebenswerten, klimaneutralen Stadt mit zukunftsfähiger, ressourceneffizienter und innovativer Wirtschaft, bezahlbarem Wohnraum, mehr Inklusion, barrierefreien Kulturangeboten und gesunder Natur weiterzuentwickeln. Wir richten unser gesamtes Handeln an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals SDGs) aus.

Gerade auf lokaler Ebene schaffen wir Angebote, die es der Schleswiger Stadtbevölkerung erleichtern, nachhaltiger zu handeln und damit die großen Zukunftsthemen wirksam umsetzen. Wir stehen daher für mehr Bürger- und Jugendbeteiligung auf kommunaler Ebene.

Machen Sie mit!



Für ein besseres
Morgen.

Inhalt

Kultur und Natur an der Schlei – nachhaltig und grün.....	1
Stadtentwicklung.....	3
Umwelt und Klimaschutz.....	7
Mobilität	11
Soziales Miteinander	14
Kultur	18
Wirtschaft	20
Verwaltung und Finanzen.....	22

Stadtentwicklung

Eine Stadt ist lebenswert, wenn sie hohe Lebensqualität bietet. Leben und Arbeiten für Jung und Alt und für kleine und große Haushalte in einem Schleswig, das viel Aufenthaltsqualität in der Innenstadt und in den Wohngebieten bietet: Das ist unsere Vision. Wohnen, Arbeiten und Freizeitgestaltung sind dabei immer weniger voneinander zu trennen.

Schleswig ist die älteste Stadt Schleswig-Holsteins und nach Lübeck die Stadt mit dem reichsten Kulturerbe Schleswig-Holsteins. Dom, Schloss Gottorf, Johanniskloster, Rathaus und viele historische Wohn- und Geschäftshäuser bestimmen das Gesicht unserer Stadt. Wir haben dafür gesorgt, dass für den Bereich Altstadt und Holm die **Gestaltungssatzung** auf den Weg gebracht wurde. Wir setzen uns dafür ein, dass **historische Gebäude**, die im Besitz der Stadt sind, in öffentlicher Hand bleiben und genutzt werden. Zum Beispiel das Rathaus, die Langestraße 6 oder die weiteren Gebäude des städtischen Bauamtes.

Gebäude sanieren statt neu bauen

Gebäude neu zu bauen verbraucht sehr viel Ressourcen und Energie. Berücksichtigt man diese **graue Energie, die in den alten Gebäuden steckt**, ist Sanierung klimafreundlicher als Neubau. Wir setzen darauf, Bestandsgebäude schrittweise energetisch zu sanieren. Neubau ist für uns die Ausnahme und nur mit Energiestandard KfW 40 zuzulassen. Die Eigentümer:innen leerstehender Gebäude sollen bei der Nutzung von Fördermöglichkeiten für energetische Sanierung unterstützt werden.

Innenstadtsanierung und Parkhausquartier

Wir unterstützen eine Innenstadtsanierung, die das Ziel einer ökologischen, sozialen und klimaneutralen Stadt verfolgt. Aufenthaltsqualität und eine Vielfalt von Angeboten locken Menschen in unsere Stadt.

Wir begrüßen eine Neugestaltung des sogenannten Parkhausquartiers mit einem Bürgerforum als neuem Treffpunkt für die Bürger:innen dieser Stadt.

Wir sehen es jedoch als großen Fehler und Verlust an, das historisch bedeutsame **ZOB-Gebäude** aus den 1950er Jahren abzureißen. Ein neues Bürogebäude, wie es jetzt geplant ist, ist an dieser Stelle nicht sinnvoll. Aus unserer Sicht ist es klüger, das alte Gebäude zu erhalten und es in das Konzept zu integrieren.

Ein großes **Parkhaus** mitten in der Stadt ist heute nicht mehr zeitgemäß, weil Verkehr nicht in die Innenstadt gehört. Der **Verkehrssituation** rund um das Parkhaus liegt bis heute kein stringentes Konzept zugrunde.

Die Gestaltung eines **Bürgerforums** mit Stadtbücherei und Bürgerservice als dritter Ort und barrierefreier Treffpunkt für alle Menschen unterstützen wir voll.

Wir fordern daher, die Planung zu überdenken. Unsere Ziele hierbei sind:

- Von Anfang an alle Komponenten und Anforderungen für dieses Herzstück mitten in der Stadt mitdenken.
- Das Gelände der alten Feuerwache in die Gesamtplanung einbeziehen, wodurch weitere Möglichkeiten der Raumgestaltung entstehen.

- Ein **kleineres, modulares Parkhaus**, solange der ÖPNV noch nicht leistungsstark genug ist. Dazu Ladestationen und überdachte Fahrradstellplätze.
- Ein **Parkleitsystem mit Parkraumbewirtschaftung**, das alle vorhandenen Stellplätze - auch private - mit einbezieht.
- Eine **Entzerrung der Verkehre**, Individualverkehr, und ÖPNV, in Verbindung mit Fußgängern.
- Erhalt des historischen ZOB-Gebäudes
- Fokussierung auf das **Bürgerforum** und einen **Platz mit echter Aufenthaltsqualität**.

Innenstadtsanierung und Hertiegelände

Auch das ehemalige Hertiegelände wird im Rahmen der Innenstadtsanierung überplant. Seinerzeit wurden sich viele Gedanken gemacht, wie diese Fläche für die Bürger:innen dieser Stadt zu einem echten Mehrwert entwickelt werden können. Erste Skizzen für eine Nutzung als Hotel in Kombination mit Wohn- und Büroflächen sowie Bereichen für Gastronomie liegen vor. Für uns steht im Vordergrund, dass ein einladender Platz für die Menschen dieser Stadt entsteht. Mit Blickverbindungen zur Schlei und sonnigen Sitzgelegenheiten entsprechend der Ergebnisse der Bürgerbeteiligungen zur Innenstadtsanierung.

Auf der Freiheit

Das neue Quartier Auf der Freiheit ist nach vielen Jahren auf den Weg gebracht. Die ersten Ergebnisse sind sichtbar. In weiten Teilen wird sich das Gebiet zu einem modernen und lebenswerten Stadtteil mit dem Kulturhaus im Zentrum entwickeln. Allein die Zuwegung ist nach wie vor ungeklärt und soll nach aktuellem Stand quer durch die Stadt geführt werden. Das halten wir für äußerst bedenklich, weil es der Aufenthaltsqualität in der restlichen Stadt schadet.

Wir setzen uns daher weiterhin und vehement dafür ein, dass der Verkehr von der B76 – B201 – Langseestraße – Pionierstraße über das Nordtor auf die Freiheit geführt wird, um die Königstraße, Plessenstraße und Knud-Laward-Straße vom motorisierten Verkehr zu entlasten.

Lollfuß

Der Lollfuß als historische Verbindungsachse zwischen Schloss Gottorf und der Altstadt spielt für die Stadtentwicklung eine wichtige Rolle. Zur Besonderheit tragen die historischen Gebäude sowie die kleinteiligen Angebote der ansässigen Gewerbebetriebe bei. Beides gilt es zu erhalten und zu bestärken.

Wir unterstützen die Ansiedlung eines familienfreundlichen und barrierefreien Hotels auf dem ehemaligen Theatergelände, das auf nachhaltigen Tourismus setzt und zur kleinteiligen Struktur der Straße passt.

PKW-Stellplätze sind an diesem Ort auch für den Lollfuß mitzudenken. Eine Temporeduzierung auf höchstens 30 km/h ist im Lollfuß lange überfällig, um die Straße attraktiver für Fahrradfahrer, Fußgänger und neue Gastronomie- und Gewerbeansiedlungen

zu machen. Damit tragen wir dazu bei, die atmosphärische Straße von einer Durchgangsstraße zu einem Bereich mit Aufenthaltsqualität zu entwickeln.

Die Etablierung eines deutsch-dänischen Künstlerhauses in der alten Generaldirektion mit möglichem Info-Zentrum zum Weltkulturerbe Haithabu und Danewerk als touristischer Frequenzbringer und kreativer Hotspot unterstützen wir voll.

Friedrichsberg: Stadtteil mit Potential

Die Bewohner des Stadtteils Friedrichsberg fühlen sich hier wohl. Dazu tragen gut funktionierende Einrichtungen wie die beiden Schulen, vier Kitas und der Sportverein sowie kirchliche und weitere soziale Einrichtungen bei. Es fehlt allerdings an einer interkulturellen Begegnungsstätte, in der sich alle Bürger:innen jedweder Herkunft zwanglos treffen und austauschen können. Für eine solche Einrichtung setzen wir uns ein.

Besonders in der Friedrichstraße haben wir einen Leerstand an Häusern bzw. Wohnungen, obwohl es einen großen Bedarf an bezahlbarem Wohnraum gibt. Wir streben eine Quartierslösung mithilfe eines integrierten Konzeptes an, um hier für Abhilfe zu sorgen. Ein Teil der Leerstände sollte mittels der sozialen Wohnraumförderung umgewandelt werden. Auch muss die energetische Sanierung angepackt werden. Dabei muss der Charakter des Stadtteils unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes und des Umgebungsschutzes insbesondere in der Friedrichstraße erhalten bleiben. Wir unterstützen dazu den Friedrichsberger Bürgerverein bei diesem Prozess und setzen uns für eine rege Bürgerbeteiligung dabei ein.

Seit über 10 Jahren ist das geschlossene Bahnhofgebäude ein großes Ärgernis für Schleswig und Umgebung. Wir setzen uns mit allen verantwortlichen Beteiligten dafür ein, zu einer guten Lösung zu kommen (siehe auch → Mobilität).

St. Jürgen: Stadtteil im Grünen

St. Jürgen ist ein vielfältiger Stadtteil. Die Bewohner:innen leben in fußläufiger Entfernung zum Brautsee und zu den Grünflächen am Mühlenbach. Wir treiben die bereits angeschobene und sehr gelungene Quartiersentwicklung im Stadtteil St. Jürgen weiter voran. Das sanierte Gebäude der alten Gallbergerschule soll stärker in die Quartiersentwicklung einbezogen werden.

Wir setzen uns außerdem dafür ein, den Brautsee und den Mühlenbach in einen guten ökologischen Zustand zu versetzen.

Bezahlbarer Wohnraum

Unser Ziel ist es, viel mehr bezahlbarer und bedarfsgerechter Wohnraum in der Stadt zu schaffen. Wir setzen uns für eine deutliche Stärkung des Sozialen Wohnungsbestands ein, etwa durch Erhöhungen der Quote für öffentlich geförderten Wohnungsbau, längere Bindungsdauern, Erbbau auf kommunalen Grundstücken und durch die Förderung der Sanierung von Bestandsgebäuden für bezahlbaren Wohnraum. Wir unterstützen den Kreis Schleswig-Flensburg, bezahlbaren Wohnraum anzumieten und an Menschen

unterzuvermieten, die auf dem regulären Wohnungsmarkt kaum eine Chance haben. Wir begrüßen die Neuregelung der Förderung von sozialem Wohnraum auf Landesebene und fordern die Stadt auf, diese umgehend umzusetzen.

Gewerbegebiete

Kein weiterer Flächenverbrauch für weitere Gewerbegebiete in den Außenbereichen, stattdessen: Entwicklung der vorhandenen Bereiche, z.B. des alten Butterwerks.

Wir wollen den Dialog zwischen Stadt und Umland stärken, um bei der Stadtentwicklung die Bedürfnisse der Menschen aus den Umlandgemeinden zu berücksichtigen und die bestehenden interkommunalen Gewerbegebiete weiterzuentwickeln. (Siehe auch → Wirtschaft)

Umwelt und Klimaschutz

Eine intakte Umwelt ist für uns GRÜNE eine Kernaufgabe.

Alles, was dem Klimaschutz, der Wiederherstellung der Wasserqualität der Schlei und der Artenvielfalt dient, wird von uns eingefordert und aktiv umgesetzt. Wir bekennen uns ausdrücklich zur Energie-, Agrar- und Mobilitätswende hin zu einem gesunden Leben in unserer Stadt.

Schleswig hat noch viel Grün zu bieten. Doch immer mehr Kleingärten und Brachflächen werden erschlossen, weil der Wohnraumbedarf groß ist. Umso wichtiger ist es, bei den Planungen Rücksicht auf bestehende Bäume und ökologisch hochwertige Areale zu nehmen und diese zu erhalten. Außerdem müssen verstärkt Neuanpflanzungen im Stadtgebiet vorgenommen werden, um für Wasserspeicherung und Beschattung zu sorgen. (siehe auch Grün für die Stadt)

Klimaschutz fängt vor der Haustür an

Wir bekennen uns zu den Emissionsreduktions-Zielen des Klimaabkommens von Paris, um die globale Erwärmung auf ein für Mensch und Umwelt verträgliches Minimum zu reduzieren. Wir setzen uns dafür ein, dass Schleswig bis 2035 eine CO₂-neutrale Stadt wird.

Klimaschutz fängt vor der eigenen Haustür an. Wir GRÜNE unterstützen die Aktivitäten der Schleswiger Stadtwerke wie die „Kalte Nahwärme“, Oberflächen-Geothermie und den Bau weiterer Photovoltaik-Anlagen.

Wir GRÜNE halten das Verbot von Schottergärten für richtig und setzen uns für den Rückbau bestehender Schottergärten in Schleswig ein.

Großer Handlungsbedarf besteht weiterhin in der Umsetzung von Energiesparmaßnahmen, insbesondere bei der Umrüstung städtischer Gebäude auf klimafreundliche Heizsysteme und weiteren Maßnahmen zur Verbrauchsreduktion.

Durch das Energiewende- und Klimaschutz-Gesetz des Landes ist die Stadt verpflichtet, einen **Wärmeplan** auszuarbeiten und umzusetzen. Darüber hinaus setzen wir uns für eine quartiersbezogene Planung und Umsetzung der klimaneutralen Wärme- und Stromversorgung ein, die sozial gerecht und für alle Einkommensschichten bezahlbar ist. Mit Unterstützung der GRÜNEN wurde ein **Klimaschutzmanagement** für die Stadt auf den Weg gebracht. Wir unterstützen dieses bei der Aufstellung eines Wärmeplans und sorgen dafür, dass alle Maßnahmen eines quartiersbezogenen Aktionsplans schnellstmöglich umgesetzt werden. Zum Beispiel:

- Photovoltaikanlagen
- Wärmepumpen
- Erdwärme-Nutzung
- Ausbau von Fern- und Nahwärmenetzen
- Bau von Energiespeichern
- Nutzung von Abwärme (z. B. aus Abwasser oder aus der Schlei)

Zur Finanzierung von energetischen Sanierungsmaßnahmen wollen wir alle Fördermöglichkeiten nutzen.

Saubere Stadt, reines Wasser, gesunde Schlei

In Schleswig leben wir von, mit und am Wasser. Die **Schlei** ist Lebensraum für Mensch, Flora und Fauna, ist Ort für Naturerlebnis, Erholung und Wassersport. Sie ist Lebensgrundlage der Schleifischer und Lebensraum für Fische, Vögel, Insekten und Kleintiere. Leider sind der Ostseearm, seine Zuflüsse und die Seen und Teiche im Stadtgebiet stark mit Nährstoffen belastet. Wir sorgen durch folgende Maßnahmen für einen besseren ökologischen Zustand der Gewässer:

- Altlastensanierung am Wikingeck
- Zusammenarbeit der Stadt mit der Modellregion Schlei und Naturschutzverbänden stärken
- Unterstützung des Landes bei der Umsetzung der Biodiversitätsstrategie und der Wasserrahmen- und Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie
- Einführung eines Schlei-Monitoringprogramms
- Einsatz für einen Nationalpark Ostsee inklusive der Schlei
- Beim Bauen in Wassernähe Hochwasserschutz und Naturschutz beachten

Für die Altlastensanierung am **Wikingeck** fordern wir vom Bundesverkehrsministerium eine schriftliche Bestätigung seiner Finanzierungszusage von 66% ein. Unabhängig davon plädieren wir dafür, mit der Sanierung 2023 zu beginnen, denn mit fortschreitender Zeit werden die Preise für Materialien und Dienstleistungen teurer. Denn eine intakte Natur ist unbezahlbar. Nach über 35 Jahren Einleitung von Schadstoffen muss das Sanierungskonzept endlich umgesetzt werden. Das Sanierungskonzept muss so realisiert werden, dass Boden und Gewässer nachhaltig von Altlasten befreit und Anwohner:innen möglichst wenig mit Lärm und Durchgangsverkehr belastet werden.

Die Verschmutzung der Schlei durch Plastik-Rückstände in Speiseresten im Jahr 2018 hat gezeigt, wie Naturschutz und Abfallwirtschaft ineinandergreifen. Wir GRÜNE haben uns erfolgreich für die Reduktion von Einwegplastik und für eine weitere **Müllvermeidung** bei Veranstaltungen und im Einzelhandel eingesetzt und freuen uns über die Kooperationsbereitschaft der Schleswiger Unternehmen. Wir arbeiten weiterhin an der Vermeidung von Plastik und setzen uns für die Reduzierung unnötiger Mehrfach-Verpackungen ein.

Leider nimmt die Vermüllung der Stadt weiter zu. Wo Müll illegal abgelagert wird, kommt oft weiterer Müll dazu. Wir setzen uns für folgende Gegenmaßnahmen ein:

- Dauerhafte Umweltbildungsmaßnahmen in Kindergärten und Schulen, um frühzeitig alle für das Thema zu sensibilisieren.
- Mehr Mülleimer in der Stadt
- Kompostierbare Hundekotbeutel

In Schleswig gibt es viele historische **Wasserquellen**, die heute kaum mehr bekannt sind, z.B. in der Mönchenbrückstraße und auf dem Hertiegelände. Wir setzen uns dafür ein, die Quellen im Stadtgebiet wieder zugänglich machen. Dies kann nicht nur als

Katastrophenschutzmaßnahme für die Notfall-Trinkwasserversorgung fungieren, sondern erhöht auch die Aufenthaltsqualität in der Stadt und kann zum Spielen oder zur Versorgung von Tieren und Pflanzen genutzt werden.

Grün für die Stadt

Für Erholung, Artenvielfalt und Klimaanpassung brauchen wir Bäume und Grünflächen in der Stadt. Dazu gehören auch begrünte Flachdächer. Auf Antrag der GRÜNEN wurde bereits ein **pestizidfreies Schleswig** beschlossen! Wir fordern die Stadt auf, die pestizidfreie Bewirtschaftung stadteigener landwirtschaftlicher Flächen nun umzusetzen.

Wir setzen uns dafür ein, **Biotope und Gärten** zu erhalten und nicht in Baugebiete umzuwandeln. Nachdem in Schleswig ausgedehnte Neubaugebiete auf der Freiheit, im Lutherquartier, auf dem Schützenredder und auf den Wichelkoppeln ausgewiesen wurden, muss sich die Stadt nun darauf konzentrieren, Baulücken und Leerstände in der Stadt sinnvoll zu nutzen und die Anlage von Gärten und Grünflächen zu fördern. (siehe auch → Umwelt und Klimaschutz)

- Wir GRÜNE fordern die Wiedereinführung einer aktualisierten Baumschutzsatzung.
- Wir wollen die Umweltdienste der Stadtwerke und des Bauamtes stärken, damit sie Beratungen für die Biodiversitäts-freundliche Anlage von Gärten und Grünflächen mit heimischen Gehölzen, Stauden und Blühwiesen bieten können.
- Wir wollen gemeinsam mit den Umweltdiensten einen Baum-Pakt erarbeiten. Er soll ein konkretes, umsetzbares Baumpflanzungsziel bis 2030 vorgeben, um den Baumbestand auf den öffentlichen Flächen in Schleswig weiter zu erhöhen, etwa auf oder an der ehemaligen Stadtgärtnerei am Holmer Noor.
- Wir setzen uns für die Anlage eines naturverträglichen Weges im Wickeltal ein.
- Wir wollen prüfen, auf welchen öffentlichen Flächen Obst und Gemüse angepflanzt werden kann, das allen Anwohner:innen zur Verfügung steht (essbare Stadt).
- Grünflächen sollen gemäß den Empfehlungen des Bundes-Förderprogramms Biologische Vielfalt naturnah angelegt und gepflegt werden.

Möweninsel

Welche Stadt außer Schleswig kann bei Naturtouristen mit einer Insel in Sichtweite der Innenstadt punkten, auf der man rastende Seeadler oder brütende Möwen beobachten kann? Die Möweninsel gehört zu einem FFH- und Naturschutzgebiet. Hier soll in erster Linie Seevögeln ein sicherer Nistplatz geboten werden. Neben Möwen brüten hier auch Enten, Gänse und Watvögel.

Gleichzeitig wollen wir die kulturhistorische Bedeutung der Insel herausstellen und die archäologischen Reste der mittelalterlichen Jürgensburg erhalten. Wir unterstützen daher

Schutz und Pflege der Möweninsel sowie besonders den Erosionsschutz. Wir setzen uns dafür ein, die Kommunikation zwischen den verschiedenen Akteuren – Landesbehörden, Stadt und dem betreuenden Naturschutzverein - zu verbessern.

Abwasser? – Mit uns nur noch sauber in die Schlei!

Spätestens seit dem Plastikskandal wissen wir: Durch unser Abwasser gelangen Plastik- und Medikamentenrückstände in die Schlei. Wir möchten das ändern. Der anstehende Klärwerksneubau ist dabei eine große Chance. Mit einer 4. Filterstufe können Plastik- und Medikamentenrückstände entfernt werden. Dafür möchten wir Geld in die Hand nehmen. Wir machen so unser Klärwerk zum modernsten in Schleswig-Holstein. Schleswig wird damit zur Vorreiterstadt in Sachen Gewässerschutz und leitet nur noch gereinigtes, sauberes Abwasser in die Schlei.

Klimaschutz und Klimaanpassung mit den Eigenbetrieben der Stadt

Schon heute regnet es teilweise mehr als früher und im Sommer ist es viel zu heiß. Durch die Klimakrise werden Wetterereignisse immer unberechenbarer und verursachen großen Schaden. Als GRÜNE möchten wir deshalb die Anpassung an die neue Situation beschleunigen. Wir sind für mehr Versickerungsflächen, eine moderne Kanalisation und viel Stadtgrün. Die Eigenbetriebe sind ein bedeutsamer Partner auf diesem Weg.

Die Mitarbeiter:innen der Umweltdienste und des Klärwerks leisten wichtige und gute Arbeit für die Menschen in unserer Region. Für ihre Aufgaben benötigen sie viel Energie. Wir möchten diese Energie 100% erneuerbar machen, um schnellstmöglich klimaneutrale Eigenbetriebe zu bekommen. Der klimaneutrale Umbau der Eigenbetriebe soll bis 2035 abgeschlossen sein.

Mobilität

Uns GRÜNEN ist bewusst, dass wir eine nachhaltigere Mobilität nicht durch mahnende Worte und gute Absichten erreichen können. In Schleswig brauchen wir daher eine gute Infrastruktur und ein Mobilitätsangebot, das es besser ermöglicht, schnell, bezahlbar und sicher mit Fahrrad und ÖPNV durch und in die Stadt zu kommen. Nur wenn wir mit nachhaltigen Verkehrsmitteln schneller und kostengünstiger unterwegs sind, werden wir unsere Klimaschutzziele in Schleswig spürbar voranbringen.

In einer gemeinsamen Anstrengung von Politik, Verwaltung und Interessensvertreter:innen ist Schleswig in den vergangenen fünf Jahren durchaus vorangekommen. Trotzdem besteht weiterhin großes Entwicklungspotential.

Unser Ziel ist es, das Verkehrsaufkommen bis 2030 auf alle Verkehrsteilnehmenden gleichwertig zu verteilen. Also **jeweils 25 % für Fahrrad, ÖPNV, Fußgänger- und Autoverkehr.**

Fahrradstadt Schleswig

Eine moderne Verkehrsplanung zeichnet sich neben einer intelligenten Verkehrsführung dadurch aus, dass der Radverkehr freie Fahrt hat. Die Attraktivität wird durch gut strukturierte Radverkehrsanlagen enorm gesteigert. Dazu gehört neben der Einrichtung von Radwegen auch der Bau von Fahrradstraßen.

Dadurch wird Radverkehr insgesamt sicherer, denn Autofahrer und Radfahrer geraten seltener in Konfliktsituationen. Wir GRÜNE machen uns stark für sichere Fahrradwege. Deshalb wollen wir Fahrradwege von Auto-Hauptstrecken möglichst entkoppeln. Ein umfassendes Fahrradverkehrskonzept für Schleswig soll außerdem folgende Aspekte berücksichtigen:

- Ausbau des Fahrradwegenetzes, wobei der zukünftige Fokus auf Fahrradvorrangrouten entlang von Nebenstrecken liegen sollte, die die Hauptradverkehrsachsen in der Stadt abdecken. Dazu gehören zum Beispiel die Verbindung Neufelder Weg / Drei Kronen, die Parallelstrecke zur B201 vom Berender Redder bis zum Gewerbegebiet Lattenkamp oder einen fahrbaren Weg über die Schlossinsel
- Tempo 30 auf allen Strecken abseits der Hauptstraßen
- Ampelschaltungen berücksichtigen explizit Fahrradfahrende, um ein schnelleres Vorankommen zu ermöglichen
- Schaffung von sicheren und überdachten Abstellmöglichkeiten für Fahrräder an zentralen Punkten
- Bau weiterer Servicestationen und Ausbau von Lademöglichkeiten für Elektrofahrräder, besonders an touristisch bedeutsamen Punkten
- Pflege der Fahrradverkehrswege, unter anderem die vorrangige Räumung im Winter. Dazu zählen auch stark Fahrrad-frequentierte Tempo-30-Zonen.

Nahverkehr – Schleswig ganz nah

Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, den öffentlichen Personen-Nahverkehr attraktiver und besser zu machen. Hier gilt es, in Abstimmung mit dem Kreis Schleswig-Flensburg und Nah.SH, den Bürger:innen verlässliche Verbindungen zu einem günstigen Preis in guter Taktung zwischen Stadt und Umland und innerhalb des Stadtgebietes zur Verfügung zu stellen:

- Günstigere Tarife für den ÖPNV
- Besser verständliche, elektronische Anzeigetafeln, die sofort erkennbar machen, welcher Bus in Richtung Innenstadt und welcher aus der Stadt hinausfährt
- Bessere Abstimmung der Busfahrpläne auf die Fahrpläne der Deutschen Bahn und anderer Bahnanbieter
- Ausbau der Ringverbindungen, direkte Verbindungen an die Außenbereiche der Stadt
- Einsatz von flexibleren Rufbussen in Zeiten geringer Auslastung, verbunden mit der Einführung smarterer Lösungen (Anforderung der Fahrzeuge per App, wie z.B. Moja). Einzubeziehen ist auch die Anbindung der Umlandgemeinden.
- Verbesserung der Taxi-Versorgung

Bahnverkehr - Bahnhof und Umfeld attraktiver gestalten

Das Bahnhofsgebäude ist in Privatbesitz. Die Situation mit dem Eigentümer ist festgefahren. Alle bisherigen Gespräche und Bemühungen zur Lösung der Bahnhofsfrage sind ohne Ergebnisse geblieben. Gleichwohl ist der Bahnhof von besonderer Bedeutung für die Stadt, das historische Gebäude ist denkmalgeschützt.

Wir setzen uns dafür ein, aus der Situation das Beste zu machen und das gesamte Umfeld des Bahnhofes im Zuge einer Quartiersentwicklung attraktiver zu gestalten. (siehe auch → Stadtentwicklung: Friedrichsberg)

Dazu gehören:

- Ein neues Gesamtkonzept für den Haltepunkt Schleswig mit Warteraum und Kiosk
- Barrierefreie Toiletten
- Überdachte und abschließbare Fahrradstellplätze
- Sitzgelegenheiten
- Beschilderung der Wege in die Stadt und zu den wichtigsten touristischen Hotspots
- Eine vernünftige Anbindung an den kommenden Radschnellweg
- Förderung einer Ansiedelung von Carsharing und Fahrradverleih
- Schleswig als Haltepunkt auch für ICE- und EC-Züge in beide Richtungen

Autoverkehr

Wir GRÜNE setzen uns für ein rücksichtsvolles Miteinander von Autos, Bussen, Fahrrädern und Fußgänger:innen ein. Vor allem für den ruhenden Autoverkehr schlagen wir folgende Verbesserungen vor:

- Zügige Umsetzung eines Parkraumbewirtschaftungskonzepts
- Einführung eines digital gestützten Parkleitsystems
- Verbesserung von Mitfahrmöglichkeiten/ Ride Sharing in Stadt und Umgebung, etwa durch Apps

- Nutzung vorhandener (auch privater) Parkmöglichkeiten, minimaler Parkplatzausbau im Zentrum und eine dementsprechende, deutliche Verkleinerung des Parkhauses
- Barrierefreie Parkplätze, ausreichende Zahl an Behinderten-Parkplätzen, Parkplätze für Familien mit Kleinkindern
- Bedarfsgerechter Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur für E-Autos, einschließlich Schnellladesäulen
- Förderung von Carsharing-Projekten

Soziales Miteinander

Jugend und Bildung

Wir stehen als GRÜNE an der Seite junger Menschen und haben immer ein offenes Ohr für ihre Anliegen. Unser Ziel ist es, gemeinsam die vielfältigen Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu erfüllen. Es ist unsere Aufgabe, den Weg freizumachen und die persönliche Entfaltung zu fördern, unabhängig vom familiären Hintergrund.

Die politische Teilhabe von jungen Menschen findet unterschiedlich statt. Ein wichtiger Baustein ist die Jugendkonferenz. Wir möchten sie zukünftig mehr einbinden und an Entscheidungen beteiligen.

Investitionen in **Schulgebäude sowie Lehr- und Lernmitteln** haben für uns GRÜNE oberste Priorität. Wir orientieren die Ausgaben am Bedarf der jeweiligen Schule. Neue Gebäude oder Umbauten sollen fortschrittliche, pädagogische Konzepte ermöglichen und die Wünsche der Schüler:innen mitdenken.

Das **Jugendzentrum** ist ein Ort voller Potenzial. Wir möchten die neue Leitung nach Kräften unterstützen. Gleichzeitig fordern wir GRÜNE längere Öffnungszeiten und mehr Angebote für Mädchen, Inter- und Transpersonen ein – wenn beispielsweise queere Jugendliche einen Raum brauchen, machen wir uns dafür stark.

In der Nachbarschaft befindet sich die **Skateranlage**, die wir unterstützen, ohne den Blick auf die Kosten zu verlieren.

Schleswig hat viele tolle und kreative **Spielplätze** zu bieten. An der Peter-Härtling-Schule entsteht zurzeit der erste inklusive Spielplatz. Diesen Weg möchten wir weiter gehen und jedem Kind durch barrierefreie Spielgeräte ein Abenteuer und den Eltern einen entspannten Aufenthalt ermöglichen. Selbstverständlich gilt das auch in der Ladenstraße.

Jungen Familien in Schleswig sollen gute **Betreuungs- und Bildungsangebote** zur Verfügung stehen, die die Vereinbarkeit von Beruf und Elternsein erleichtern. Die Versorgung mit Krippen und Kindertagesstätten (Kitas) in der Stadt muss weiter bedarfsgerecht angepasst werden. Um das zu schaffen, reicht es nicht, nur Gebäude zu bauen. Aus Grüner Sicht sollte die Stadt die duale Ausbildung von Sozialpädagogischen Assistent:innen und Erzieher:innen weiter stärken, weil Care-Arbeit nur mit ausreichend fair entlohnten Personal möglich ist.

Für echte Chancengleichheit braucht es die Einrichtung von **gebundenen Ganztagschulen**. Um vielfältige Nachmittags-Angebote an den Schulen zu schaffen, unterstützen wir die Zusammenarbeit von Schulen und Vereinen, zum Beispiel Sport- und Naturschutzvereinen, DLRG und freiwilliger Feuerwehr.

Wir setzen uns dafür ein, dass alle Kinder ein kostenfreies, vollwertiges **Mittagessen** mit einem hohen Anteil an Zutaten aus regionalem, ökologischem und fairem Anbau erhalten.

Jugendherberge

Die Jugendherberge am aktuellen zentralen Standort ist für den Tourismus wie für Sportveranstaltungen von großer Bedeutung. Wir setzen uns dafür ein, das Gebäude zu erhalten, zu sanieren und neue Betreiber für die Jugendherberge zu finden. Ein Erwerb der Immobilie zu diesen Zwecken ist vorstellbar. Für eine Zwischennutzung als Unterkunft für Geflüchtete sind wir offen.

Sport

Schleswig hat sein Potenzial als Stadt des Sportes erkannt und eine **Sportentwicklungsplanung** auf den Weg gebracht. Wir setzen uns dafür ein, die Ziele des Konzeptes mit Augenmaß umzusetzen.

Hierzu gehören:

- Eine professionelle Sportkoordination, die die Synergien aus den zahlreich vorhandenen Sportstätten bindet und die Hallen- und Platzbelegungen zum Vorteil von allen Vereinen gleichermaßen koordiniert
- Erhalt und Instandhaltung der vorhandenen Sporthallen und Sportplätze unter Mitwirkung der Sportvereine
- Ausbau des Alleestadions zu einer Multifunktionssportstätte
- Wir begrüßen die Sanierung der denkmalgeschützten Bellmannhalle und setzen uns für den Ausbau des Dachbodens – falls statisch und denkmalpflegerisch möglich – ein.
- Naturrasen auf Sportplätzen: Aus Umweltgründen (Flächenversiegelung und Freisetzung von Mikroplastik) sehen wir Kunstrasenflächen kritisch.
- Wir begrüßen die Idee, Sport auch außerhalb von Vereinen in den Alltag einzubauen. Daher unterstützen wir die Installation von einfachen, aber effektiven Sportgeräten in Parks und auf öffentlichen Flächen sowie die Öffnung von Schulsportplätzen.

Wir begrüßen die Initiative des Stadtmarketings, das einen Viking-Triathlon nach Schleswig geholt hat. Wir werden die Organisatoren weiter unterstützen, um den Viking-Triathlon fest in Schleswig zu verankern.

Wir unterstützen die Idee, Teilnehmer:innen der Special Olympics zeitweise in Schleswig zu beherbergen (Host-Town-Projekt), um die Aufmerksamkeit für ein inklusives Sportangebot zu erhöhen.

Wir setzen uns dafür ein, insbesondere in den Schulferien gemeinsam mit den Sportvereinen ein attraktives Sportangebot aufrecht zu erhalten.

Schwimmhalle

Die Schwimmhalle ist für das Leben in Schleswig von außerordentlicher Bedeutung und gehört zur Daseinsvorsorge. Wir setzen uns daher für den Erhalt der Schwimmhalle am aktuellen Standort ein. Hierfür bevorzugen wir die Sanierung des vorhandenen Gebäudes mit einer möglichen Erweiterung um ein zusätzliches Becken. Sanieren heißt für uns, möglichst viel der vorhandenen Substanz zu erhalten. Denn das spart Material, Ressourcen, Energie, Arbeitskraft und damit nicht zuletzt auch Kosten. Eine Sanierung mit möglicher

Erweiterung ist damit die nachhaltigere und kostengünstigere Variante. Einen Abriss und Neubau lehnen wir aus klimatechnischen und wirtschaftlichen Gründen ab.

Zusammen und barrierefrei

Viele Menschen ziehen nach Schleswig, um hier ihren Lebensabend zu verbringen. Aktuell leben rund 8000 Menschen im Alter von über 60 Jahren in der Stadt. Der **Seniorenbeirat** der Stadt vertritt ihre Interessen. Wir begrüßen und unterstützen diese Arbeit. Wir setzen uns für Angebote generationenübergreifender Begegnung wie das Mehrgenerationenhaus TiLo ein, die eine gegenseitige unterstützende Begegnung von Jung und Alt ermöglichen.

Wir setzen uns außerdem für die Begegnung, gegenseitige Unterstützung und das gegenseitige Verständnis von **Menschen mit und ohne Behinderung** ein. Als Standort der Schleswiger Werkstätten, eines Lernzentrums für Gehörlose und Blinde sowie einer der ältesten Kliniken zur Behandlung psychischer Krankheiten in Deutschland hat Schleswig hier eine besondere Verantwortung.

Als Mitbegründer des Vereins Inklusives Schleswig setzen wir uns für die Belange aller Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen in Schleswig ein. Um die Stadt barrierefrei zu machen, geht es nicht nur um abgesenkte Bürgersteige und Rampen, sondern auch um Lösungen für Hörgeschädigte, Blinde und Menschen mit psychischer und geistiger Behinderung.

In Schleswig leben rund 5000 Menschen mit einem Behinderungsgrad. Sie haben eine laute und hörbare Stimme im Rathaus verdient. Der ehrenamtliche Beauftragte leistet eine herausragende Arbeit. Wegen der vielen Herausforderungen sind wir GRÜNE dennoch überzeugt: Menschen mit Behinderung sollen hauptamtlich vertreten werden.

Das Rathaus barrierefrei auszustatten, um allen Menschen den Zugang zu erleichtern und damit auch die politischen Beteiligungsgremien zugänglicher zu machen, ist für uns eine Selbstverständlichkeit.

Zusammen und vielfältig

Wir verstehen Schleswig als **weltoffene Stadt** mit einer solidarischen Gemeinschaft, in der die soziale Gleichheit aller Menschen erreicht wird, unabhängig von Alter, Geschlecht oder sozialer und kultureller Herkunft. Wir stehen für eine positive, rücksichtsvolle und vielfältige Gesellschaft, die keinen Raum für Diskriminierung zulässt. Wir setzen uns für die positive Integration und Teilhabe von Geflüchteten und Menschen mit Migrationshintergrund ein.

Die Mehrheitsgesellschaft muss daher beständig daran arbeiten, sich interkulturell zu öffnen, sich zu bilden und aufzuklären. Wir stehen für den Dialog mit Menschen anderer politischer Lager und arbeiten beständig daran, politikmüde Personen von den demokratischen Werten zu überzeugen.

In der GRÜNEN Partei besetzen wir alle Ämter paritätisch und achten darauf, dass **Frauen, Inter- und Transpersonen** genauso oft zu Wort kommen wie Männer. Wir setzen uns dafür ein, dass solche Regeln auch in der Kommunalpolitik Anwendung finden und ermutigen

Frauen, Inter- und Transpersonen, Ämter in politischen Gremien und Aufsichtsräten zu übernehmen.

Wir unterstützen die **Polizei und Ordnungsbehörden** in ihrer wichtigen und kompetenten Arbeit für ein sicheres Zusammenleben. Dabei wünschen wir uns eine interkulturelle Öffnung, um alle Menschen in einer vielfältigen Gesellschaft gleich zu behandeln.

Obdachlosenunterkunft und Konzept Housing first

Wir unterstützen das Konzept „Housing First“, das allen wohnungslosen Menschen zunächst bedingungslos eine Unterkunft anbietet. Deshalb begrüßen wir die Erweiterung der Obdachlosenunterkunft am Ansgarweg um einen Neubau und setzen uns dafür ein, dass der vorhandene Altbau energetisch saniert wird.

Kultur

Kultur ist die Basis unserer Gesellschaft. Musik, Tanz, Theater, Kunst, Museen, Bibliotheken und Archive schaffen Orte der Begegnung und Kommunikation, der Bildung und des Geschichtsbewusstseins. Kultur fördern bedeutet individuelles Geschichtsbewusstsein aufbauen, Toleranz und Demokratie bilden und gesellschaftliches Miteinander stärken. Darum möchten wir die Kultur in unserer Stadt fördern, Kulturschaffende unterstützen und Menschen auffordern, sich einzubringen.

Wir freuen uns, dass der **Dom**-Turm mit Beteiligung der Stadt saniert wurde und in der größten Kirche der Stadt wieder Gottesdienste und Veranstaltungen stattfinden können.

Wir unterstützen den Bau des **Kulturhauses** auf der Freiheit mit finanzieller Beteiligung der Stadt und setzen uns dafür ein, dass es für vielfältige Veranstaltungen für alle Zielgruppen vom Klassik-Konzert über Landestheater-Aufführungen bis zum Abi-Ball genutzt wird. Der energetische Umbau des alten Mannschaftsheims zum modernen Kulturhaus kann hier als Vorbild für andere Bauprojekte fungieren.

Mit dem neuen Kulturhaus bieten wir auch dem **Landestheater** wieder eine adäquate Mehrspartenspielstätte und füllen damit wieder die Rolle eines wichtigen Gesellschafters des Schleswig-Holsteinischen Landestheaters aus.

Wir wollen auch das **Stadtmuseum** in städtischer Trägerschaft belassen. Wir setzen uns für eine behutsame Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes sowie eine barrierearme Instandsetzung der Wege ein. Wir unterstützen den Ausbau des Museums zu einem Bürgermuseum der Stadt.

Wir wollen öffentlich zugängliche Begegnungsräume und Räume für freie und Subkultur schaffen, wie sie das Freie Kultur- und Kommunikationszentrum (FKKZ) initiiert hatte. Insbesondere der Jugend möchten wir wieder **Räume für Musik, Kreativität und Miteinander** zur Verfügung stellen.

Die Nähe zu Dänemark eröffnet vielfältige Möglichkeiten für Kultur, Tourismus und Wirtschaft. Wir setzen uns dafür ein, die deutsch-dänischen Beziehungen und Synergien weiter zu stärken. Im Zuge dessen setzen wir uns für die Etablierung eines **deutsch-dänischen Künstlerhauses** in der alten Generalintendanz im Lollfuß ein. (siehe auch Stadtentwicklung: Lollfuß)

Kulturförderung

Wir setzen uns für die städtische Förderung von Kulturangeboten in der Stadt ein. Hierfür haben wir verschiedene Förderrichtlinien mit auf den Weg gebracht. Mit deren Hilfe können große Kulturveranstaltungen wie das Norden-Festival, die Wikingertage und „Schleswig swingt“, aber auch kleinere Veranstaltungen und Projekte sich hier in Schleswig etablieren und weiter ausstrahlen.

Wikinger

Seit 2018 ist Schleswig mit dem Nordwall im Friedrichsberg Teil des Welterbes Haithabu und Danewerk. Wir unterstützen die Anstrengungen der Stadt, das Danewerk erfahrbar zu machen und verstehen dies insbesondere auch als Fördermaßnahme für Friedrichsberg. Außerdem unterstützen wir das Projekt „Schleswig – Erbe der Wikinger“, um die früheste Geschichte Schlesiws in unmittelbarer Nachfolge Haithabus sichtbar und erfahrbar zu machen und einer größeren Öffentlichkeit näher zu bringen.

Erinnerungskultur

Schleswig hat sich auf den Weg gemacht, sich mit seiner Vergangenheit während des Nazi-Regimes auseinanderzusetzen. Wir begrüßen das Projekt ausdrücklich und setzen uns dafür ein, dass Schleswig das Bewusstsein für begangenes Unrecht weiterentwickelt und aufarbeitet. Dazu gehören als Bausteine Veranstaltungen zum Gedenken an die Bücherverbrennung auf dem Stadtfeld sowie die Umbenennung von Straßen, die noch heute an Nazi-Größen oder Personen aus dem Umfeld des Nationalsozialismus erinnern (z.B. Manstein).

Wirtschaft

Schleswig braucht eine **zukunftsfähige und innovative Wirtschaft**, nur so können wir klimaneutral und nachhaltig werden. Wir setzen die Rahmenbedingungen, damit Schleswiger Unternehmen sozial gerecht, klimaneutral und ökologisch wirtschaften und sich so an den UN-Nachhaltigkeitszielen orientieren können.

Ressourceneffizienz ist dabei ein wichtiger Schlüssel. Wir setzen uns dafür ein, dass Schleswiger Betriebe energiesparender und effizienter wirtschaften können. Wir unterstützen den Einsatz von erneuerbaren Energien, etwa Photovoltaik, im Gewerbe. Die Abwärme von Betrieben muss zudem viel stärker für die Wärmeversorgung in der Stadt genutzt werden.

Wir wollen inhabergeführte Unternehmen und regionale Lieferketten stärken. In Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer und der Wirtschaftsförderung des Kreises (Wireg) wollen wir Existenzgründer:innen ermutigen, sich in Schleswig anzusiedeln, und dafür attraktive Coworking-Spaces einrichten. Wir brauchen eine gute Mischung aus stabilen **kleinen und mittleren Unternehmen und der Neuansiedlung** von innovativen Firmen und Start-ups, vor allem aus dem Bereich neuer nachhaltiger Technologien und Dienstleistungen sowie alternative Mobilität und erneuerbare Energien. Wir wollen aktiv dänische Unternehmen ansprechen und sie ermutigen, in Schleswig zu investieren.

Klimaschutz kann nur gemeinsam mit dem **Handwerk** gelingen. Hier liegt das nötige Wissen über klimafreundliche Energieversorgung, Dämmung, Baustoffe, Bautechniken und die Installation von Wärmepumpen und Solaranlagen. Wir setzen uns dafür ein, Betriebe und Ausbildung in diesem Bereich zu stärken und damit den Fachkräftemangel zu reduzieren. Dafür ist eine enge Kooperation zwischen Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer, Wirtschaftsförderung, Schulen und Handwerksbetrieben notwendig.

Wir setzen uns weiter dafür ein, städtische Leerstände, ehemalige **Gewerbeflächen** oder Lücken in den Industriegebieten, wie etwa die Butterfabrik, stärker für Unternehmensgründungen und Ansiedlung zu nutzen. Neue Gewerbegebiete auf der grünen Wiese sollen nicht ausgewiesen werden. Für größere Ansiedlungen nachhaltiger Industrien setzen wir auf interkommunale Kooperationen wie etwa im Gewerbegebiet Schuby.

Auf Antrag der GRÜNEN hat sich Schleswig dazu bekannt, Fair Trade Town zu werden. Nun müssen dem Bekenntnis auch Taten folgen. Wir setzen uns dafür ein, dass in Geschäften mehr ökologisch produzierte, regionale und faire Produkte angeboten werden. Auch die öffentliche Verwaltung ist aufgefordert, nur noch nachhaltige Produkte einzusetzen.

Tourismus

Nachhaltigkeit und Entschleunigung steht beim Tourismus in Schleswig durch die Ostseefjord Schlei GmbH, den Naturpark Schlei und die Modellregion Schlei bereits ganz oben. Hier ist schon viel passiert, aber wir sind überzeugt: Es geht noch mehr!

Damit meinen wir nicht mehr Urlaubsgäste, sondern zum Beispiel mehr nachhaltigkeits-zertifizierte Hotels und kleine Pensionen, mehr regionale Produkte auf Frühstücksbuffets, in Restaurants und im Stadtmarketing, mehr Angebote für Fahrradtouren, Sporturlaub,

Naturerlebnis. Dazu gehört, die Infrastruktur für Anfahrten und Ausflüge per Bahn, Bus und Fahrrad auszubauen.

Wir unterstützen die Ansiedlung einer Schleifähre für Fußgänger und Radfahrer zwischen Schleswig und Haddeby, die das Angebot für Einheimische und Urlaubsgäste ergänzt und eine stärkere Verbindung zwischen Schleswig und dem Welterbe Haithabu und Danewerk herstellt.

Verwaltung und Finanzen

GRÜNE Haushaltspolitik zeichnet sich durch einen verantwortlichen, ehrlichen und nachhaltigen Umgang mit allen Ressourcen aus – auch mit Finanzen. Ziel einer nachhaltigen Finanzpolitik ist ein ausgeglichener Haushalt.

Wir setzen uns für eine **Priorisierung der Ausgaben** gemäß den UN-Nachhaltigkeitszielen (SDGs) ein. Ausgaben für Einrichtungen und Maßnahmen, die der sozialen Gerechtigkeit, Barrierefreiheit, Bildung, Begegnung und dem Natur- und Klimaschutz dienen, haben damit automatisch Priorität vor Ausgaben, die zum Beispiel von Vorteil für den Autoverkehr sind.

Wir wägen alle Vor- und Nachteile von Ausgaben oder Einsparungen transparent gegeneinander ab.

Um dem strukturellen Defizit des Haushalts entgegenzuwirken, sollte Schleswig sich neue Einnahmequellen erschließen, zum Beispiel eine Bettensteuer für Beherbergungsbetriebe.

Wir erkennen die Belastung der **Verwaltung**, vor allem der Ordnungsbehörden, durch die Folgen der Corona-Pandemie an. Wir unterstützen alle Maßnahmen, die die Stadtverwaltung zu einem attraktiven Arbeitgeber machen und ein wertschätzendes und konstruktiv kritisches Betriebsklima in der Verwaltung fördern, zum Beispiel Personalentwicklungskonzepte oder flexible Teilzeit- und Homeoffice-Regelungen.

Wir loben die Schritte zu mehr Bürgerbeteiligung durch eine eigens dadurch geschaffene (Projekt-)Stelle. Wir sehen weiterhin Potential für mehr Bürgerbeteiligung und transparentere politische Entscheidungen.